



**Brief des Generalministers an alle
 Brüder des Orden**
Brüder und Mindere heute
Zum Stand des Ordens in dieser Zeit

Seit dem Generalkapitel von 2021 sind fast dreieinhalb Jahre vergangen, und ich dachte, es sei ein angemessener Zeitpunkt, den Brüdern des Ordens einen Blick auf unsere heutige Situation zu geben. Obwohl mir der Dienst bis Pfingsten 2027 anvertraut wurde, dachte ich, ich sollte diese herausfordernde Aufgabe jetzt übernehmen, weil ich glaube, dass es für die Brüder gut ist, gemeinsam darüber nachzudenken, wie es uns geht, wie wir uns als Bruderschaft aufmerksam hörend der Welt zuwenden, während das Generaldefinitorium einen Dienst der Animation von der Kurie aus anbietet und versucht, die Aufgaben, die uns das Generalkapitel anvertraut hat, umzusetzen und fortzuentwickeln. Es war für mich ein Segen, in aller Ruhe den Pfingstbrief aus dem Jahr 2000, „Der Orden heute“, zu lesen, den Fr. Giacomo Bini, der damalige Generalminister, verfasst hatte, da er auch heute noch aktuell ist. Jetzt, nachdem ich so vielen von euch zugehört habe, frage ich mich, wo wir heute stehen und was wir noch erreichen müssen.

Zuallererst danke ich dem Allerhöchsten, dem guten Herrn, für euch alle, liebe Brüder, für das Gute, das ihr tut und das manchmal nicht gesehen und nicht gewürdigt wird. Ich bin so dankbar für die Beharrlichkeit, die ich bei unseren älteren Brüdern gefunden habe, für den Enthusiasmus der jüngeren Brüder, für den Eifer des Neubeginns auch bei unseren reiferen Brüdern, für die Kämpfe, die viele von euch ausgefochten haben, um treu zu bleiben, und für die großartige Arbeit, die so viele von euch in der Fürsorge für die Armen leisten. Ich bin auch dankbar für die „synodale Reise“, auf der wir uns im Orden dank der vielen Mattenkapitel befunden haben, die in unseren Entitäten in der ganzen Welt stattgefunden haben, eine Reise, die auf dem internationalen Mattenkapitel und dem Plenarrat, die vom 1. bis 8. Juni 2025 in Portiunkula stattfinden, ihren Abschluss finden wird. Wir haben aufmerksam auf die Laien und auf unsere franziskanischen Schwestern gehört, um zu erfahren, was der Geist uns durch sie in diesen Zusammenkünften sagen will, die bereits viele Früchte getragen haben und dies auch weiterhin tun werden.

Inhalt

Brief des Generalministers an alle Brüder des Orden..... 1

Treffen des Generaldefinitoriums mit der Konferenz von Bolivien.....2

Agenda Der Generalkurie.....2

Öffnung der Türen und Gottesdienst in der Marienkirche in Izmir3

Verstorbene Brüder4

Den Sonnengesang leben:
 Ein franziskanischer Ruf aus Velankanni5

Fotos von Weihnachtskrippen in den franziskanischen Fraternitäten6

„Franziskanische Weihnachten“ in Ecuador6

43. Jahrestag der Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Kibeho.....6

cTc Nr. 64 – Dezember 2024 7

Papst Franziskus ernennt 21 neue Kardinäle.....8

Vollständiger Text des Briefes:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Deutsch](#) - [Français](#) - [Hrvatski](#) - [Polski](#) - [Português](#)





Leitung des Ordens

Treffen des Generaldefinitiviums mit der Konferenz von Bolivien *Bolivien, 14. bis 28. November 2024*



WWW.OFM.ORG

Im Exerzitienhaus des Antoniusklosters in Santa Cruz de la Sierra, Bolivien, hat die Generalleitung ein Treffen mit den Provinzialministern der bolivianischen Franziskanerkonferenz (CFB) abgehalten, um Aspekte zu erörtern, die mit der Situation zusammenhängen, die der Orden in der Welt und insbesondere in der CFB durchlebt.

Die allgemeine Situation, in der sich die Franziskanerprovinzen der CFB befinden, wird von den Provinzialministern, die die Herausforderungen der einzelnen Provinzen dargelegt haben, mit dem Rückgang der Zahl der Brüder und den vielen Werken, die noch betrieben werden, in Verbindung gebracht. Nach Meinung der Generaldefinitoren und des Generalministers selbst sind diese Auswirkungen jedoch im gesamten Orden in der Welt zu beobachten. Die Worte des Generalministers Fr. Massimo Fusarelli in seiner Aufforderung, „die Türen zu öffnen“, erhalten daher eine transzendente Bedeutung. Es geht darum, die Türen des Ordens zu öffnen für brüderliche Beziehungen mit dem Volk Gottes und der Welt, für eine erneuerte Lebensqualität, die auf dem Bewusstsein der Lage der Minderen Brüder beruht, für einen Lebensstil, der von der Macht der Herrschaft und des Besitzes befreit ist, was durch die Öff-



nung der Türen zwischen den Provinzen der Konferenz, der UCLAF und dem Orden weltweit geschieht, wobei die evangelisierende Gestalt des hl. Petrus, eine der wichtigsten Heiligengestalten der Kirche, nicht vergessen werden darf.

All das bedeutet notwendigerweise, dass wir aufhören müssen, uns auf uns selbst zu beziehen, und stattdessen den Mut haben müssen, an die Peripherien zu gehen, auf alle zuzugehen, niemanden auszuschließen, uns von uns selbst zu lösen, anstatt die Annehmlichkeiten zu verteidigen, die wir haben, um unsere Lebensweise zu erneuern, indem wir die Evangelisierung zu einer authentischen Lebensform für die heutige Zeit machen.

Agenda Der Generalkurie



- ☑ Vom 16. bis 20. Dezember findet in der Generalkurie das Tempo Forte statt.
- ☑ Am 19. Dezember trifft Generalminister Fr. Massimo Fusarelli die Bruderschaft der Pönitentiare am Lateran zum Weihnachtsgruß; am 21. Dezember trifft er die Generalminister der anderen franziskanischen Ordensgemeinschaften. Vom 21. bis 23. Dezember wird er in Begleitung des Generaldefinitors Fr. Jimmy Zammit in Litauen auf dem Berg der Kreuze sein, um dort ein Kreuz anlässlich der Achthundertjahrfeier der Stigmata aufzustellen. Am 25. Dezember wird er die Weihnachtsmes-

se in Greccio feiern; am 5. Januar wird er in Cortona (Italien) an der Jubiläumsmesse im „Santuario“ der heiligen Margareta von Cortona teilnehmen; am 6. Januar wird er das Fest der Epiphanie in der Kirche Santa Maria in Aracoeli in Rom feiern. Am 11. Januar wird er in San Damiano (Assisi) mit der franziskanischen Familie die Achthundertjahrfeier des Sonnengesangs eröffnen. Am 13. Januar wird er online an dem Treffen der GFBS-Animatoren des Ordens teilnehmen.

- ☑ Vom 7. bis 17. Januar findet in der Generalkurie wieder das Tempo Forte statt.

In ähnlicher Weise betonte der Generaldefinitor für Lateinamerika, Fr. César Külkamp: *“Es ist sehr wichtig, dass wir uns bewusst werden, dass wir der Orden der Minderbrüder in dieser bolivianischen Realität sind. Obwohl wir unsere Präsenz und unsere Werke haben, die die Geschichte unserer Entitäten prägen, müssen wir ganz konkrete Schritte in Richtung Offenheit für eine Zusammenarbeit unternehmen, sowohl in der Erstausbildung als auch in der ständigen Weiterbildung und in der missionarischen Evangelisierung. Wir dürfen dies nicht nur tun, wenn uns Brüder fehlen, sondern um uns als Brüder ein und desselben Ordens zu stärken”.*

Auch der gastgebende Provinzialminister der Missionsprovinz vom hl. Antonius in Bolivien, Fr. René Bustamante, sagte: *“Dieses Treffen zwischen der CFB und der Generalleitung ist etwas Historisches; es ist von großer Bedeutung für die Animation unserer Konferenz, auch im Zusammenhang mit den verschiedenen Jubiläumsfeiern des Ordens, indem wir über Fragen nachdenken, die mit unserem Leben und unserer Sendung als Brüder und als Mindere zu tun haben.*

Dank der Beiträge aller Teilnehmer, der Referenten und des Moderators der einzelnen Sitzungen (Fr. José Alirio Urbina, Präsident der CFB, zusammen mit dem Generalminister) wurden einige Themen hervorgehoben, die direkt oder indirekt das tägliche Leben der Brüder in den einzelnen CFB-Provinzgemeinschaften betreffen.

Wir müssen auf der Notwendigkeit bestehen, die Türen zu neuen Realitäten und Räumen zu öffnen, mit dem Ziel, für die jeweiligen Provinzen und Kustod-

ien und für den Orden im Allgemeinen neue Formen der Präsenz, des Lebens und der Evangelisierung zu schaffen, ausgehend von unserer Situation als Brüder und Mindere in der Welt.

In dieser Perspektive werden die gegenwärtigen Zeiten und ihre Komplexität nicht als eine katastrophale Situation verstanden, sondern als eine Gelegenheit, die Präsenz des Ordens in allen Regionen der Welt zu erneuern, besonders in den Provinzen der CFB.

Provinzsekretariat der Missionsprovinz vom hl. Antonius in Bolivien

Besuch in der Provinz vom hl. Antonius in Bolivien



*Provincia Misionera San Antonio
Bolivia*

Nach dem Treffen mit der Bolivianischen Konferenz besuchte der Generalminister vom 29. November bis zum 6. Dezember die Missionsprovinz des Heiligen Antonius in Bolivien.

Öffnung der Türen und Gottesdienst in der Marienkirche in Izmir

*Ein konkretes Zeichen der ökumenischen
Geschwisterlichkeit in der Türkei*



WWW.OFM.ORG



Am 8. Dezember 2024 nahm Fr. John Wong, Generaldelegierter für das Guardianat von Istanbul, in der Kirche St. Maria in Izmir, Türkei, am offiziellen Ritus der Türöffnung (Thyranoixia) und der Göttlichen Liturgie in Anwesenheit des Ökumenischen Patriarchen Bartholomäus I. von Konstantinopel und des Metropoliten Bartholomäus von Smyrna teil. Der offiziellen Delegation der Generalkurie gehörten auch Fr. Nikola Kozina, Direktor des Entwicklungsbüros, und Fr. Saulo Duarte, stellvertretender Generalökonom, an.

In seiner Grußbotschaft betonte Fr. John, dass die Feier ein wichtiges sichtbares Zeichen brüderlicher Solidarität, ein konkreter Ausdruck ökumenischer



Brüderlichkeit und ein starkes Zeugnis der christlichen Einheit sei. Er erinnerte daran, dass während des Besuchs des Generalministers der Franziskaner, Fr. Massimo Fusarelli, im Jahr 2023 mit Seiner Heiligkeit, dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. von Konstantinopel, ein Zehnjahresvertrag über die gemeinsame Nutzung der franziskanischen Pfarrkirche St. Maria in Izmir für die Göttliche Liturgie der orthodoxen Kirche unterzeichnet wurde. *„Ein bleibendes Symbol unserer fortgesetzten brüderlichen Zusammenarbeit und praktischen Ökumene“*, kommentierte Fr. John, der als Präsident der Generalkommission für den Dienst des Dialogs den Dank des gesamten Ordens an den Patriarchen richtete *„für sein festes Engagement zur Förderung des Dia-*

logs und des gegenseitigen Verständnisses unter den Christen sowie für sein Eintreten für religiöse Toleranz unter Menschen aller Glaubensrichtungen“.

Der Generaldelegierte schloss seine Rede, indem er *„die Bedeutung der Einheit, des Dialogs und der Zusammenarbeit in unserem Zeugnis für das Evangelium“* betonte und alle Anwesenden aufforderte, *„im Geist der Liebe und des Friedens zusammenzuarbeiten, um eine Welt aufzubauen, die das Mitgefühl und die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus widerspiegelt“.*

Vollständiger Text [der Rede von John Wong](#)
© Foto: Nathalie Ritzmann

Verstorbene Brüder



- † 9. Dezember: Br. Bogdan Cvetković, Prov. St. Cyrill und Methodius (Kroatien)
- † 4. Dezember: Br. Anzelm Janusz Szteinke, Prov. Unserer Lieben Frau von den Engeln (Polen); Br. Claudio Heinrich Krämer, Prov. von der hl. Elisabeth (Deutschland); Br. Silvestro Ollano, Prov. vom hl. Franz von Assisi (Italien)
- † 3. Dezember: Br. Giambattista Montorsi, Prov. vom hl. Antonius (Italien)
- † 1. Dezember: Br. Jacek Szymczyk, Prov. von der Unbefleckten Empfängnis (Polen)
- † 30. November: Br. Thomas Courtney, Kustodie des Heiligen Landes
- † 29. November: Br. Francisco Cabrera Montero, Prov. von den hll. Aposteln Petrus und Paulus (Mexiko)

- † 28. November: Br. José Guadalupe Rodríguez Silva, Prov. von den hll. Aposteln Petrus und Paulus (Mexiko)
- † 27. November: Fr. José Prandina, Prov. Unserer Lieben Frau von Guadalupe (Guatemala); Fr. Blane Grein, Prov. Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA)
- † 9. November: Br. Cornelius Leonard, Prov. Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA)
- † 23. Oktober: Fr. Alfonso Ramírez Ramírez, Prov. vom hl. Juniper Serra (Mexiko)
- † 28. September: Br. Metody Piotr Duda, Prov. von der Unbefleckten Empfängnis (Polen).

Informationen vom Generalsekretariat

Franziskanische Jubiläumsfeiern



Den Sonnengesang leben: Ein franziskanischer Ruf aus Velankanni

*Generalversammlung der Vereinigung
der Franziskanischen Familie in Indien*



WWW.OFM.ORG



Die Vereinigung der Franziskanischen Familie in Indien (AFFI), die die in Indien tätigen franziskanischen Kongregationen umfasst, versammelte sich am 6. und 7. Dezember 2024 in Velankanni, dem "Lourdes des Ostens", zu ihrer jährlichen Generalversammlung.

Zu den 60 Teilnehmern gehörten die Höheren Oberen und Delegierten verschiedener franziskanischer Kongregationen, darunter die Franziskanerinnen vom Bon Secours (FBS), die Franziskanischen Missionarinnen vom Allerheiligsten Sakrament (CFMSS), die Assisi Sisters of Mary Immaculate (ASMI), die Franziskanerinnen von Dillingen (DM), die Kongregation der Schwestern der hl. Anna (CSSA), die Kongregation der Franziskanischen Klarissen (FCC), die Franziskanerinnen vom Unbefleckten Herzen Mariens (FIHM), die Franciscan Sisters of the Presentation of the Blessed Virgin Mary (FSPM), die Franziskanerinnen vom hl. Joseph (FSJ), die Medical Sisters of St. Francis of Assisi (MSSFA), die Kongregation der Missionsbrüder des Heiligen Franz von Assisi (CMSF), der Orden der Minderen Brüder (OFM), die Kapuziner (OFM Cap) und der Regulierte Dritte Orden (TOR).

Die Versammlung, die unter dem Leitwort „Der Sonnengesang“ stattfand, leitete die Feierlichkeiten zum 800-jährigen Jubiläum im Jahr 2025 ein. Beiträge von

Fr. John Sekar OFM über die Geschichte des Sonnengesangs und von David Amalanathan, einem Öko-Aktivisten, inspirierten die Gruppen, Aktionspläne für die Gemeinden und für die Gesellschaft in den einzelnen Regionen vorzuschlagen. Fr. Aloysius CMSF stellte die Bemühungen des AFFI um die Wiederherstellung normaler Lebensbedingungen in Manipur vor.

Die Leitung wechselte, als Fr. Xavier Durairaj, OFM, Fr. Lawrence Soosainathan, OFM Cap, als AFFI-Präsident ablöste. Fr. Xavier hat die Absicht, alle franziskanischen Kongregationen in Indien unter dem AFFI zu vereinen und gleichzeitig umsetzbare Pläne für die Jubiläumsfeier der Franziskaner und das Jubiläumsjahr 2025 voranzutreiben.

Die Eucharistie, die von Rt. Rev. Dr. Sahayaraj, DD, Bischof von Tanjore, zelebriert wurde, inspirierte die Teilnehmer dazu, den Geist des heiligen Franziskus im Leben zu verwirklichen und sich den Herausforderungen der heutigen Zeit zu stellen. Eine Rosenkranzprozession bei Kerzenlicht zur Erscheinungskapelle verlieh der Veranstaltung eine sakrale Dimension. Das Treffen förderte das Gefühl franziskanischer Geschwisterlichkeit, und die Teilnehmer verpflichteten sich, den achthundertsten Jahrestag des Sonnengesangs durch Liturgie und konkrete Aktionen in ihren Gottesdiensten zu feiern.



Neues aus den Entitäten

„Franziskanische Weihnachten“ in Ecuador Ausstellung von 100 Weihnachtsskrippen bis Februar 2025



WWW.OFM.ORG

Am 29. November eröffnete das Museum für Kolonialkunst „Fray Pedro Gocial“ in Quito, Ecuador, die 18. Ausstellung „Franziskanische Weihnachten“. Bis Februar 2025 werden fast 100 Weihnachtsskrippen in verschiedenen künstlerischen Techniken ausgestellt: Keramik, Holz, Bienenwachs, gehäkelt und aus recycelten Materialien.

Fr. Sandro Luzuriaga OFM, Direktor des Museums, hat zu-

sammen mit einem Team von zwanzig Krippenkünstlern neun Monate lang an der Eröffnung dieser Ausstellung gearbeitet, die in Quito bereits zur Tradition geworden ist. Auf diese Weise versuchen wir Franziskaner, durch die Kunst zu evangelisieren, indem wir der Welt die Liebe Gottes verkünden und mit denen, die uns besuchen, die Verehrung des Heiligen Franziskus für das Geheimnis der Menschwerdung teilen.



Fotos von Weihnachtsskrippen in den franziskanischen Fraternitäten



Bitte schickt bis zum 22. Dezember Fotos von den Krippen, die ihr in euren Bruderschaften aufgestellt haben, an comgen@ofm.org, damit sie in der Sonderausgabe von Fraternitas am 24. Dezember 2024 veröffentlicht werden können.

Bitte vergesst nicht, den Namen und den Ort der Bruderschaft anzugeben! Herzlichen Dank!

43. Jahrestag der Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Kibeho Patronin der Kustodie Unserer Lieben Frau von Kibeho



WWW.OFM.ORG

Am 28. November 2024 wurde im Heiligtum von Kibeho, bekannt als „Stadt Mariens“ in Ruanda, der 43. Jahrestag der Erscheinungen von Kibeho gefeiert.

1981 erschien die Heilige Jungfrau Maria drei ruandischen Mädchen und offenbarte sich als „Nyina wa Jambo“ (Mutter des Wortes) und gab ihnen die Bot-

schaft, unaufhörlich für die Bekehrung der Sünder zu beten und häufig den Rosenkranz zu beten, insbesondere den schmerzhaften Rosenkranz.

Die neugegründete Kustodie von Ruanda und Burundi wurde dem Patronat Unserer Lieben Frau von Kibeho anvertraut, und so war die Feier, an der

viele Menschen aus der ganzen Welt teilnahmen, ein Fest für die ganze Kustodie: Viele Gläubige kamen aus den Franziskanerpfarreien, einige sogar zu Fuß, begleitet von den Brüdern und angeführt vom Kustos, Fr. Théoneste Twahirwa.

Die Feier begann mit dem Gebet des Rosenkranzes; anschließend sprach Mgr. John Bosco Ntanguira, Bischof der katholischen Diözese Butare, über die Erscheinungen und erinnerte daran, dass das „Ja“ unserer Mutter Maria zum heiligen Willen Gottes unser tägliches „Passwort“ sein sollte, um seinen Sohn, Jesus Christus, unseren Herrn und Erlöser, besser kennenzulernen, ihm besser zu dienen und ihm näher zu kommen.

Anschließend lud Kardinal Anthony Kambanda während der Messe dazu ein, tief über den Namen nachzudenken, den die Heilige Jungfrau Maria den drei Frauen bei ihren Erscheinungen offenbart



hat: „Mutter des Wortes“; ein Name, der die ganze Botschaft der unergründlichen Liebe Gottes zur Menschheit in sich trägt. Möge Unsere Liebe Frau von Kibeho immer für unsere Kustodie und für die ganze Welt Fürsprache halten!

Beitrag des Sekretariats der Autonomen Kustodie Unserer Lieben Frau von Kibeho (Burundi-Ruanda)

cTc Nr. 64 – Dezember 2024

Die neue Ausgabe von „Comunione e Comunicazione“
„Kommunion und Kommunikation“



WWW.OFM.ORG



„Kommunion und Kommunikation“ Nr. 64 erscheint an der Schwelle zum acht-hundertsten Jahrestag des Sonnengesangs und des Mahnliedes „Audite Poverelle – Hört, kleine Arme“ des heiligen Fran-

ziskus für die Schwestern der heiligen Klara, den beiden von Franz von Assisi vertonten volkssprachlichen Texten, die er in San Damiano zum Trost für sich und für die Armen Frauen, die dort lebten, geschrieben hat.

In dieser Ausgabe wird uns die Botschaft der Verse 5 bis 8 des Mahnliedes von Bruder Fábio Gomes, unserem Generaldelegierten, nähergebracht, der uns immer wieder auffordert, in den Dialog mit den Worten der Ermahnung, die Franziskus an uns richtet, einzutreten und in ihrem Licht die Authentizität unseres Lebens zu überprüfen.

Es folgen Lebensgeschichten und Reflexionen: Wenn wir ihnen zuhören, wird uns bewusst, wie diese tröstliche Erfahrung auch heute noch in verschiedenen Breitengraden fortbesteht, die aus der Gewissheit des Glaubens erwächst, dass „das Reich Gottes mitten unter uns ist“ (vgl. Lk 17, 21); wir sind sowohl Teilhaber als auch Mitarbeiter daran, wie unsere Mutter, die heilige Klara, uns sieht: „Ich betrachte dich als Gottes eigenen

Mitarbeiter und als denjenigen, der die schwachen Glieder seines unaussprechlichen Leibes aufrichtet“ (Dritter Brief an Agnes von Prag, 8).

Von Mittelamerika (Mexiko und Nicaragua) bis Westafrika (Togo), von Mittel- und Osteuropa (Slowenien und Bosnien-Herzegowina) bis Nordamerika (Vereinigte Staaten), vom Mittelmeerraum (Marokko) bis Norditalien (Trentino-Südtirol) vermitteln die Worte unserer Schwestern „das beste Leben des Geistes“, indem sie in uns das Bewusstsein stärken, das unsere Antwort auf die Berufung stützt, nämlich das des Vorrangs des Geistes des Herrn und seines heiligen Wirkens.

Kann dies nicht (auch) der Beitrag sein, den wir dem Volk Gottes anbieten, jedem Mann und jeder Frau, die das Heilige Jahr aufruft, Pilger der Hoffnung zu werden? Zum Abschluss dieser Ausgabe und des achthundertsten Jubiläumjahres der Stigmata des heiligen Franziskus wollen wir noch einmal innehalten, um dieses Ereignis mit dem Blick der heiligen Klara zu betrachten.

Schließlich folgen wir der Einladung von Fr. Pietro Messa OFM, sich an die hl. Isabella von Frankreich zu erinnern, deren Geburt sich 2025 zum achthundertsten Mal jährt. Viel Freude beim Lesen!

Download PDF: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Français](#)



Papst Franziskus ernennt 21 neue Kardinäle „Richtet euren Sinn darauf, dem Weg Jesu zu folgen“



WWW.OFM.ORG



Am Samstag, dem 7. Dezember, hielt der Heilige Vater im Petersdom das ordentliche öffentliche Konsistorium ab, um 21 neue Kardinäle zu ernennen, darunter zwei unserer Brüder: Mgr. Luis Gerardo Cabrera Herrera OFM, Erzbischof von Guayaquil (Ecuador) und Mgr. Jaime Spengler OFM, Erzbischof von Porto Alegre (Brasilien). Der Papst verlas die Formel der Kreierung und nahm dann die Proklamation der neuen Kardinäle vor. Nach dem Glaubensbekenntnis und dem Eid der Treue und des Gehorsams gegenüber Papst Franziskus und seinen Nachfolgern erhielten die Kardinäle vom Papst die Ernennungsbulle, das Zucchetto, das Birett und den Kardinalsring.

In seiner Predigt lud Papst Franziskus die Kardinäle ein, gemeinsam auf dem Weg Jesu zu gehen. „Zum Herzen zurückkehren, um wieder den gleichen Weg wie Jesus zu gehen, das ist es, was wir brauchen. Und heute möchte ich besonders euch, liebe Brüder, die ihr die Kardinalswürde empfangt, sagen: Achtet darauf, den Weg Jesu zu gehen. Und was bedeutet das? Den Weg Jesu zu gehen bedeutet vor allem, zu ihm zurückzukehren und ihn in den Mittelpunkt von allem zu stellen. Im geistlichen Leben, wie auch

im pastoralen Leben, besteht manchmal die Gefahr, dass wir uns auf das Äußere konzentrieren und das Wesentliche vergessen... Stattdessen müssen wir immer wieder zur Mitte zurückkehren, das Fundament zurückgewinnen, uns von allem Überflüssigen befreien, um uns mit Christus zu bekleiden (vgl. Röm 13, 14). Daran erinnert uns auch das Wort „Scharnier“, das den Drehpunkt bezeichnet, an dem ein Türflügel befestigt ist: Es ist ein fester Punkt der Stütze, des Rückhalts. Hier, liebe Brüder: Jesus ist der grundlegende Stützpunkt, der Schwerpunkt unseres Dienstes, der „Kardinalpunkt“, an dem sich unser ganzes Leben ausrichtet“, sagte der Papst in seiner Predigt.



Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org